

Otto Erich Hartleben (1864-1905)

Matrei

Es dunkelte schon im Tal. – Das Schloß am Berge stand
gespenstisch groß im gelben Abendsonnenschein.
Doch gegenüber auf dem Friedhof, der sich rings
mit weißer Mauer um die alte Kirche schloß,
5 ausbreitete still sich eine blaue, kühle Luft.

Und an den Gräbern gingen wir entlang. Sie zog
den Arm aus meinem Arm. – An jedem Kreuze hing
ein rostiges Becken voller Wasser und sie stieß
10 ein jedes Becken leise an und goß daraus
auf jedes Grab . . .

Dann sah sie mich mit einem ernsten Lächeln an
und sprach: *die* Stunde ist den armen Seelen lieb.
(95 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hartlebe/gedichte/chap133.html>